

Dollarstand von 1 Million und von 10 Millionen in zwei besonderen Zeilen voll ausgeschrieben.

Herr Bistrick hatte der Tabelle noch eine Berechnung der verschiedenen Goldlegierungen, nach dem Vorkriegsstand über das Zwanzigmarkstück umgerechnet, angefügt. Diesen Teil der Tabelle haben wir fortgelassen, weil der Goldwert jetzt ein ganz anderer ist und zurzeit in bezug auf den Dollarkurs auch viel zu sehr schwankt, um Verhältniszahlen festlegen zu können. Eine Übersicht über diese Goldwerte ist im „Deutschen Uhrmacher-Kalender“, Jahrgang 1923, enthalten. Zurzeit sind die Preise um 5 bis 10 % höher als dort angegeben.

1 Dollar = Papiermark	1 Goldmark = Papiermark	1 Schweizer Franken = Papiermark	Multiplikator für						
			Uhren		Edelmetallwaren, Gruppe				
			Deutsche Groß- und Taschenuhren	Schwarzwälder Wanduhren	I, Ia, Ib, II	IIa	IIb, III	IV	V
1.000.000	240.000	180.000	120.000	75.000	180.000	180.000	240.000	300.000	250.000
1,0	0,24	0,18	0,12	0,073	0,18	0,19	0,24	0,30	0,25
1,1	0,26	0,20	0,13	0,080	0,20	0,21	0,26	0,33	0,28
1,2	0,29	0,22	0,14	0,087	0,22	0,23	0,29	0,36	0,30
1,3	0,31	0,24	0,15	0,095	0,23	0,25	0,31	0,39	0,33
1,4	0,33	0,26	0,17	0,100	0,25	0,27	0,34	0,42	0,35
1,5	0,36	0,27	0,18	0,110	0,27	0,29	0,36	0,45	0,38
1,6	0,38	0,29	0,19	0,120	0,29	0,30	0,38	0,48	0,40
1,7	0,41	0,31	0,20	0,120	0,31	0,32	0,41	0,51	0,43
1,8	0,43	0,33	0,21	0,130	0,32	0,34	0,43	0,54	0,45
1,9	0,45	0,35	0,23	0,140	0,34	0,36	0,46	0,57	0,48
2,0	0,48	0,36	0,24	0,150	0,36	0,38	0,48	0,60	0,50
2,2	0,52	0,40	0,26	0,160	0,40	0,42	0,53	0,66	0,55
2,4	0,57	0,44	0,28	0,170	0,43	0,46	0,58	0,72	0,60
2,6	0,62	0,48	0,31	0,190	0,47	0,49	0,62	0,78	0,65
2,8	0,67	0,51	0,33	0,200	0,50	0,53	0,67	0,84	0,70
3,0	0,71	0,55	0,36	0,220	0,54	0,57	0,72	0,90	0,75
3,2	0,76	0,58	0,38	0,230	0,58	0,61	0,77	0,96	0,80
3,4	0,81	0,62	0,40	0,250	0,61	0,65	0,82	1,00	0,85
3,6	0,86	0,66	0,43	0,260	0,65	0,68	0,86	1,10	0,90
3,8	0,91	0,69	0,45	0,280	0,68	0,72	0,91	1,10	0,95
4,0	0,95	0,73	0,47	0,290	0,72	0,76	0,96	1,20	1,00
4,2	1,00	0,76	0,50	0,310	0,76	0,80	1,00	1,30	1,10
4,4	1,00	0,80	0,52	0,320	0,79	0,84	1,10	1,30	1,10
4,6	1,10	0,84	0,54	0,340	0,83	0,87	1,10	1,40	1,20
4,8	1,10	0,87	0,57	0,350	0,86	0,91	1,20	1,40	1,20
5,0	1,20	0,91	0,59	0,360	0,90	0,95	1,20	1,50	1,30
5,5	1,30	1,00	0,65	0,400	0,99	1,00	1,30	1,70	1,40
6,0	1,40	1,10	0,71	0,440	1,10	1,10	1,40	1,80	1,50
6,5	1,50	1,20	0,77	0,470	1,20	1,20	1,60	2,00	1,60
7,0	1,70	1,30	0,83	0,510	1,30	1,30	1,70	2,10	1,80
7,5	1,80	1,40	0,89	0,550	1,40	1,40	1,80	2,30	1,90
8,0	1,90	1,50	0,95	0,580	1,40	1,50	1,90	2,40	2,00
8,5	2,00	1,50	1,00	0,620	1,50	1,60	2,00	2,60	2,10
9,0	2,10	1,60	1,10	0,660	1,60	1,70	2,20	2,70	2,30
9,5	2,30	1,70	1,10	0,690	1,70	1,80	2,30	2,90	2,40
10.000.000	2.400.000	1.800.000	1.200.000	750.000	1.800.000	1.900.000	2.400.000	3.000.000	2.500.000
10,0	2,4	1,8	1,2	0,73	1,8	1,9	2,4	3,0	2,5
11,0	2,6	2,0	1,3	0,80	2,0	2,1	2,6	3,3	2,8
12,0	2,9	2,2	1,4	0,87	2,2	2,3	2,9	3,6	3,0
13,0	3,1	2,4	1,5	0,95	2,3	2,5	3,1	3,9	3,3
14,0	3,3	2,6	1,7	1,00	2,5	2,7	3,4	4,2	3,5

In dieser Tabelle sind alle Zahlen in Millionen zu lesen, ausgenommen die quer gestellten Zahlen, die zur besseren Übersicht voll ausgeschrieben sind.

1 \$ = 4,20 Goldmark (Vorkriegsstand) = 5,5 Schweizer Franken (ungefährer jetziger Stand).

Multiplikator für deutsche Groß- und Taschenuhren gleich Frankenkurs \times 0,65;

für Schwarzwälder Wanduhren gleich Frankenkurs \times 0,40;

für Edelmetallwaren gleich Schlüsselzahl \times Dollar get. d. 100.

VERMISCHTES

Die 46. Chronometer-Wettbewerbprüfung 1922/23 auf der Deutschen Seewarte fand in der Zeit vom 16. November 1922 bis zum 21. Februar 1923 wie in den früheren Jahren in der Abteilung IV statt. Im ganzen waren 35 Chronometer eingeliefert worden und zwar hatten, wie wir dem Berichte der Deutschen Seewarte im Maihefte der Annalen der Hydrographie und Maritimen Meteorologie entnehmen, eingereicht: Chronometer-Werke (Hamburg) 16, A. Lange & Söhne (Glashütte i. S.) 13, Johs. Raabe (Glashütte i. S.) 5 und C. Wiegand (Peine) 1 Chronometer.

Alle Instrumente besaßen Nickelstahlunruh, Stahlspiralfeder und Federhemmung.

Die Zugfeder- und die Neigungsprüfung wurden in der gleichen Form durchgeführt wie in den früheren Jahren. Die betreffende Neigungsprüfung zu stellenden Anforderungen hatten gegenüber den früheren Prüfungen jedoch insofern eine Verschärfung erfahren, als im vorigen Jahre festgesetzt worden war, daß der Unterschied zwischen dem Flachgang und dem Gang bei geneigtem Chronometergehäuse, sowie zwischen den Gängen bei entgegengesetzt geneigten Stellungen des Zifferblattes nicht größer als 6,00 Sekunden (früher 8,00 Sekunden) sein darf.

Eine wesentliche Veränderung erfuhr das Verfahren für die Untersuchung der Abhängigkeit des Ganges der Chronometer von der Temperatur. Während bisher der Temperaturunterschied bei je zwei aufeinanderfolgenden Prüfungsabschnitten jeweils nur 5° C. betragen hatte, wurde vor der 46. Prüfung beschlossen, von jetzt ab Temperaturstürze von 12 bis 13° C. zugrunde zu legen und die Chronometer nur noch bei drei verschiedenen Temperaturen (Wärme, Zimmertemperatur und Kälte) zu untersuchen. Gleichzeitig wurde die Dauer jedes einzelnen Prüfungsabschnittes von 8 Tagen auf 6 Tage herabgesetzt.

Mit dem so abgeänderten Verfahren wurden in der 46. Wettbewerbprüfung und bei einer im vergangenen Jahre durchgeführten Probeprüfung gute Erfahrungen gemacht. Die gesamte Temperaturprüfung umfaßte zwei Abschnitte bei Wärme (etwa 31°), zwei Abschnitte bei Kälte (etwa 6°) und fünf Abschnitte bei Zimmertemperatur (rund 19°) in der Reihenfolge: Zimmertemperatur — Wärme — Zimmertemperatur — Kälte — Zimmertemperatur — Wärme — Zimmertemperatur — Kälte — Zimmertemperatur. Auf jeden der sechstägigen Prüfungsabschnitte folgte ein „Ruhetag“, der zur Erhöhung bzw. Herabsetzung der Temperatur benutzt wurde.

Die in den Veröffentlichungen über die Ergebnisse der früheren Prüfungen definierten charakteristischen Größen A und B*) wurden in der gleichen Weise wie früher abgeleitet. Die Größe C wurde jetzt anders definiert: C ist der Unterschied zwischen dem größten und dem kleinsten aller bei Zimmertemperatur (abgesehen von der Zugfeder- und der Neigungsprüfung) beobachteten mittleren täglichen Gänge. Als Gütezahl, die für die Einordnung der Chronometer maßgebend ist, wurde die bisher verwandte Summe $A + 2B + C$ auch für die 46. Prüfung beibehalten.

Während alle eingelieferten Chronometer den für die Zugfeder festgesetzten Bedingungen genügten, mußte auf Grund des Ergebnisses der Neigungsprüfung ein Instrument vom Wettbewerb ausgeschlossen werden. Die übrigen 34 Chronometer genügten in der Hauptprüfung (Temperaturuntersuchung) sämtlich den für die Ausstellung eines Zeugnisses vorgeschriebenen Anforderungen.

Von den ausgesetzten sechs Preisen wurde der 1., 2., 4., 5. und 6. Preis den Chronometer-Werken, Hamburg, der 3. Preis Herrn Chronometermacher Johs. Raabe, Glashütte i. Sa., zuerkannt.

Eine Gangtabelle, die Zugfeder-, die Neigungs- und die Temperaturprüfung umfassend, wurde nebst einer graphischen Darstellung der in der Temperaturprüfung ermittelten Gänge in Stein- druck hergestellt und den Interessenten zugesandt.

Goldmarklöhne für Gehilfen. Das Haupttarifamt erörterte bei Bekanntgabe der Lohnsätze für die Zeit vom 27. 8. bis 1. 9. die Einführung von Goldmarklöhnen, z. B. auf der Grundlage, daß $\frac{1}{2}$ des Friedenslohnes in Papiermark umzurechnen sei. Z. B. Friedenslohn 150 Mark im Monat = 60 Pfennig Stundenlohn vor dem Kriege gleich 40 Pfennig Stundenlohn für die jetzige Zeit umgerechnet in Papiermark. Hierbei soll die Goldmark umgerechnet werden nach dem Stand des Dollars in der Vorwoche. — Das Bezirksstarifamt des Uhrmacherverbandes „Norden“ hat in seiner Sitzung am 1. September hierzu folgenden Beschluß gefaßt: „Es ist im allgemeinen zu begrüßen, die Entlohnung der Gehilfen nach Goldmark einzuführen; wir glauben aber, daß der richtige Zeit-

*) A gibt ein Maß für den Temperaturfehler des Chronometers; B bezeichnet den „zufälligen“ Sprung des mittleren Ganges.